

Andreas Delor

Über das Bedingungslose Grundeinkommen

(aus meiner 68er-Schrift:

„...Ich meine die Revolution des Bewusstseins schlechthin...“)

Entgegen dem ersten Anschein gehört das *Bedingungslose Grundeinkommen* nicht zum „Wirtschaftsleben“, sondern ist Mittel zur Finanzierung eines „Freien Geisteslebens“. Es ist derjenige Aspekt von Rudolf Steiners Dreigliederung, welcher neben Regiogeldern und Mikrokrediten im Augenblick die meisten Wellen schlägt – und *Benediktus Hardorp*, Wirtschaftsprüfer, war einer derjenigen, welche diesen Stein überhaupt ins Rollen gebracht haben. Er war es, welcher *Götz Werner*, den Gründer der DM-Drogeriekette, auf diese Idee gebracht hat, und seit Werner 2005 in einem Interview den Gedanken des Grundeinkommens erstmals in die Öffentlichkeit geworfen hat, war diese Idee in aller Munde, wurde in sämtlichen Parteien kontrovers diskutiert und führte bzw. führt zu Pilotprojekten in Namibia, Finnland, Kenia und Indien.

Ich kann das bedingungslose Grundeinkommens am besten darstellen, indem ich einen von mir gehörten Vortrag von Hardorp referiere. Ich referiere ihn notwendigerweise in meinen eigenen Worten, Gedanken und Einsichten, bringe insofern eine notgedrungen subjektive Interpretation:

Hardorp unterschied zwischen „alter Arbeit“ und „neuer Arbeit“. Mit „Neuer Arbeit“ meinte er das, was heute als „Dienstleistungssektor“ bezeichnet wird und für welche – angesichts dessen, was hier wirklich gebraucht wird – viel, viel zu wenig Geld vorhanden ist; Hardorp nannte die Beispiele des gesamten Bildungswesens (allein die unaufhaltsam steigende Rate der Jugendkriminalität zeigt, wie er darlegte, das ganze Ausmaß der Katastrophe), der Alten- und Krankenpflege (die Alten sind – ähnlich wie die „Behinderten“ – in unserer Gesellschaft schlicht „überflüssig“ und kosten nur Geld!) und der Kultur (welche momentan so grausam zusammengestrichen wird). Ich würde hier noch die überlebensnotwendige Neutralisierung und Beseitigung der Umweltschäden hinzufügen, welche in dieser Rechnung immer ausgeklammert wird.

Gleichzeitig aber wird die „Alte Arbeit“ – Lohnarbeit im traditionellen Sinne – momentan mehr und mehr durch *Automation* ersetzt und deutlich ist, dass sich dieser Prozess noch ins Uferlose steigern wird – weltweit. Dass hier ein schreiendes Missverhältnis vorliegt, liegt auf der Hand: auf der einen Seite liegt eine absolute Überproduktion vor; die Industrie könnte mit Leichtigkeit so viel produzieren, dass die gesamte Weltbevölkerung in Saus und Braus leben könnte, braucht zu dieser Produktion aber nur einen winzigen Bruchteil eben dieser Bevölkerung.

Diese Tatsache wird verschleiert dadurch, dass die real existierende horrende Überproduktion sich in der weltweiten *Rüstungsproduktion* äußert, welche die produzierten Werte so schnell wie möglich wieder vernichtet – vernichten *muss*, damit weiterproduziert werden kann. Es gäbe *riesige*, nicht auszumalende Arbeitslosen-Heere, würde diese Produktion gestoppt, die uns ständig an den Rand der Selbst-Vernichtung bringt und tagtäglich unvorstellbares Elend und unvorstellbaren Horror produziert, besonders in der „Dritten Welt“. Ein bedingungsloses Grundeinkommen, durch welches die Menschen in die Lage versetzt werden, das zu arbeiten, was sie wirklich arbeiten *wollen* und wofür immer kein Geld da ist, wäre hier (zusammen mit Negativzins-Geldern, s.u.) die einzig mögliche Lösung. Man könnte aber leicht – weil diese Lösung viel *billiger* ist als das jetzige System, s.u. – auch jetzt bereits im Kleinen damit beginnen und damit einen weltweiten „Schwerter-zu-Pflugscharen-Prozess“ in Gang setzen.

Jegliche Produktion wird durch mangelnden Absatz gebremst, wodurch Arbeitslosigkeit entsteht. Ein wesentlich höherer weltweiter Konsum würde ja der Industrie selber guttun, die Konjunktur ungeheuer beleben – dieser Konsum ist aber nicht möglich, da die Mehrzahl der Weltbevölkerung unter der Armutsgrenze lebt. Auch in den Industrienationen tragen die Arbeitslosen – Entwürdigung großer Bevölkerungsteile durch Hartz IV, „Umverteilung von unten nach oben“, „Armut trotz Arbeit“ usw. – nicht gerade zu einer Konjunktur-Belebung bei (weswegen die Sparprogramme die Schuldenkrise der Staaten nicht beheben, sondern beschleunigen, da dadurch die Konjunktur abgewürgt wird).

Dadurch wiederum fehlen die Gelder, die immer dringlicher und in immer größerem Umfang gebrauchten *Dienstleistungs*-Arbeiten zu bezahlen (Bildung, Kultur, Altenpflege, Umweltschutz etc.) – nicht nur geht die unaufhaltsam steigende *Jugendkriminalität* auf dieses Konto, sondern auch z.B. das durch die permanenten Kriege produzierte *Kindersoldatentum*, ganz abgesehen davon, dass die weltweite Umweltzerstörung nicht nur nicht gebremst wird, sondern durch das Nachziehen der „Schwellenländer“ tatsächlich dabei ist, sich zum Inferno zu steigern.

Angesichts dessen, was für ihn von dieser Problematik damals schon sichtbar war, hat Rudolf Steiner (nicht wenige seiner Forderungen werden merkwürdigerweise im Laufe der Zeit immer aktueller!) bereits am Anfang des 20. Jahrhunderts u.a. eine radikale *Trennung von Arbeit und Einkommen* gefordert – sowohl aus Gründen der Menschenwürde wie auch aus rein ökonomischen Erwägungen heraus. Der Mensch soll nicht für das bezahlt werden, was er geleistet hat, nicht seine Arbeitskraft verkaufen – dies ist eine moderne Form der Sklaverei; er verkauft immerhin Sich Selbst damit! In Wirklichkeit braucht der Mensch einen Lebensunterhalt, um überhaupt erst arbeiten zu können. Ich lebe ohnehin nie von dem, was ich am Ende des Monats für meine Arbeit bezahlt bekomme, da ich dann längst verhungert wäre. Sondern ich kann durch das, was ich verdiene, überhaupt erst leben und arbeiten.

Diese Überlegungen brachten Hardorp und durch ihn Götz Werner auf die Idee des „bedingungslosen Grundeinkommens“ als einen kleinen Anfang der Dreigliederung: Es bekommt jeder (auch der Millionär!) einen Sockelbetrag zum Leben (der ehemalige Thüringer CDU-Ministerpräsident Dieter Althaus, welcher ähnliche, aber lange nicht so tiefgreifende Vorschläge hatte, sprach von 800 € im Monat), ohne sein Einkommen nachweisen, ohne ständig vom Arbeitsamt gezwungen zu werden, jede entwürdigende Arbeit (Zeitarbeit, von der keiner leben kann!) annehmen zu müssen und trotz aller Anstrengung und Erniedrigung – weil einfach viel zu wenig bezahlte Arbeit überhaupt da ist – dennoch ständig wieder auf der Straße zu landen.

Dass auch die Reichen ein Grundeinkommen beziehen, ist zweifellos ungerecht und wird von Skeptikern immer als Gegenargument angeführt. Dem steht aber gegenüber, dass durch das Wegfallen der Kontroll- und Überwachungsfunktionen eine Riesensumme frei wird, mindestens noch einmal so groß wie das, was heute für Hartz IV zur Verfügung steht:

„Die alten Wege verlangten – verlangen? – dabei eine umständliche und vielfältige Prüfung des Vorliegens der zum Bezug der jeweiligen finanziellen Leistungen geforderten Voraussetzungen (Mangelagen). Die Folge dieses Denkansatzes war und ist eine ständig hierfür wachsende Bürokratie mit ihren zumeist exponential steigenden Kosten und die Entwürdigung der Betroffenen. Die dadurch wachsenden Bürokratiekosten drohen schon heute den Umfang der angesagten Transferleistung in Einzelfällen zu übersteigen – und sie führen den befürchteten Überwachungsstaat, der derzeit weltweit im Kommen ist, klammheimlich mit herbei.“ (Benediktus Hardorp: „Ideen für die Neubegründung des Sozialstaates“, Achberg 2007)

Weitere horrende Bürokratie wird dadurch abgebaut, dass das *Kindergeld*, das *Bafög*, das *Arbeitslosengeld* und die *Rente* allesamt durch das Grundeinkommen abgedeckt werden. Selbst beim Finanzamt wird gewaltig gespart, s.u. Das gibt ein Heer arbeitsloser Bürokraten: *können wir denen das antun?!*

In besagtem Hardorp-Vortrag wurde von den Waldorfschülern sofort der naheliegende Einwand gebracht: dann legen sich doch alle auf die faule Haut und nichts wird mehr produziert! Hardorps Antwort darauf, der Grundgedanke, welcher Steiners Forderung nach radikaler Trennung von Arbeit und Einkommen zugrunde liegt: *Du musst nichts leisten*. Deine Daseinsberechtigung liegt allein darin, dass du einfach da bist, egal, wie „verworfen“ du auch sein magst, deine schiere Existenz, deine Einzigartigkeit ist Grund genug, dich zu erhalten, und zwar nicht nur am absoluten Existenzminimum. Nur dadurch aber, dass du ohne Bedingungen, ohne die geringste Forderung am Leben erhalten wirst, wirst du in die Lage versetzt, das zu tun, was du *wirklich willst* – und gerade das wird am Allerdringendsten gebraucht; es wird zu 95% Wahrscheinlichkeit im „Dienstleistungssektor“ liegen: deine Hilfsbereitschaft und -Fähigkeit im Sozialen, deine Liebe zu Kindern im Pädagogischen, deine Kreativität im Künstlerischen oder in technischen Erfindungen, deine wissenschaftliche Neugier usw., ja auch deine Fähigkeit,

unangenehme Arbeiten zu machen, deren Notwendigkeit du siehst, deine Bereitschaft zu Extrem- und Grenzerfahrungen – Bereiche, die nicht mit Geld aufgewogen werden können und für die daher heute auch nicht im Entferntesten genug Geld zur Verfügung gestellt wird. Man kann dir kein größeres Geschenk machen als dir zu zeigen, dass gerade das am dringendsten gebraucht wird, was du von dir aus selber am dringendsten tun möchtest, dass man *gerade Dich* braucht in deiner Einzigartigkeit. Du wirst Ungeheures leisten, wenn du die Möglichkeiten dazu bekommst.

Kein Mensch, meinte Hardorp, hält es aus, *nichts zu tun* (er brachte das Beispiel kleiner Kinder, die rastlos tätig sind und es als Strafe erleben, nicht ihrem Tätigkeitsdrang nachgehen zu dürfen); jeder erlebt sein Selbstwertgefühl in dem, dass er etwas leistet. Und diejenigen, meinte er, die sich dennoch „in die Hängematte legen“, tragen wir einfach mit durch, wir tun es im jetzigen System sogar noch viel mehr: nicht nur bei den Hartz-IV-Empfängern, die durch den Bewerbungszwang, den Zwang, auch Zeitarbeit annehmen zu müssen, den Druck, nicht mit ihren Lebensgefährten oder auch nur Freunden zusammenziehen zu können usw. massiv daran gehindert werden, sinnvolle Tätigkeiten, die ihrem eigenen Wesen entsprechen würden, ergreifen zu können – wir tragen schließlich auch die vielen beamteten Bürokraten, die in Wirklichkeit nur zerstörerische Arbeit leisten, mit durch, ja bezahlen sie noch fürstlich dafür.

Was Hardorp in diese Rechnung offensichtlich nicht einbezogen hat, ist das Problem der *Sucht*: Alkohol-, Drogen- und Internetsucht, welche so viele Jugendliche heute in eine völlige Lethargie und Passivität treibt; kein Grundeinkommen wird sie da herausholen. Dennoch ist dies kein wirklicher Einwand gegen das Grundeinkommen – durch die ständige Pistole auf der Brust werden Süchtige nicht kreativ, sondern kriminell. Durch das Grundeinkommen aber gibt es ganz andere Therapie-Möglichkeiten – allerdings muss *unbedingt* zusätzlich in massivster Weise an der Beseitigung der Sucht-Ursachen gearbeitet werden.

Wirklich sinnvoll erschien Hardorp das Grundeinkommen vor allem durch eine zweite, zusätzliche Maßnahme, eine radikale *Steuer-Umschichtung* weg von der Einkommenssteuer und hin zur *Verbrauchersteuer, Mehrwertsteuer, Umsatzsteuer*. Führt das aber nicht zu *horrenden* Preisen, die kein Mensch bezahlen kann?! Nun, wenn man sich klarmacht, dass bislang *sämtliche* Einkommens- und sonstige Steuern ausnahmslos auf die Preise abgewälzt werden – es geht gar nicht anders, wer das nicht tut, geht sofort pleite – dann wird deutlich, dass die Produzenten, die Firmen selber bereits im jetzigen System keinen müden Pfennig Steuern bezahlen, wohl aber in gravierender Weise die Arbeitnehmer und Angestellten! Es stecken tatsächlich alle heutigen Steuern ohnehin im Endpreis darinnen und können diesen von daher gar nicht erhöhen, wenn sie alle in die Mehrwertsteuer umgeleitet werden – wohl aber den Preis gewaltig vermindern, da durch Steuer-Vereinheitlichung wiederum sehr viel Bürokratie eingespart wird. Hardorp brachte schmunzelnd das Beispiel, dass selbst der Bankräuber auf diese Weise plötzlich Steuern zahlt, wenn er das geraubte Geld ausgibt – das gilt aber für die Bosse genauso; *diese* Steuern können sie nicht durch schwarze Konten im Ausland oder künstlich ins Minus gedrückte Bilanzen umgehen.

Dadurch aber, dass dann die Einkommenssteuer wegfällt, ergibt sich in einem solchen Land auch für die Industrie wenigstens von der Steuer her ein großer Standort-Vorteil; die Industrie-Abwanderung würde wenngleich vielleicht nicht gestoppt, aber doch gebremst.

Das ganze Leben besteht aus Übergängen: auch das Grundeinkommen würde zunächst nur das Existenzminimum abdecken – dies aber ist bereits mit heutigen Mitteln voll finanzierbar! – und daneben verdienen sich die Menschen ein kleines oder großes Zubrot hinzu. Die Trennung von Arbeit und Einkommen wäre dann nur teilweise realisiert, Sklavenarbeit nicht gänzlich abgeschafft. Solche Übergänge muss man der Menschennatur vielleicht zugestehen, selbstverständlich sind Viele auf Freiheit und Eigeninitiative noch nicht vorbereitet. Aber mit der weiteren Steigerung der Produktivität, vor allem wenn es gelingen sollte, Kriege und damit verbundene horrenden Rüstungsausgaben immer mehr zu reduzieren oder gar verschwinden zu lassen, könnte das Grundeinkommen schnell so hoch schnellen, dass es keiner mehr *nötig* hat, sich etwas dazu zu verdienen. Was jemand dann arbeitet, hängt allein von seiner Initiative, vom Grad seiner Freiheit und Verantwortung ab. Dafür ist immerhin die *Waldorf-*

(aus meiner 68er-Schrift: „...Ich meine die Revolution des Bewusstseins schlechthin...“)-

pädagogik da, dass die jungen Menschen Sich Selbst ergreifen lernen!

[Zurück zur Startseite](#)